2. Aufwuchs – Wann schneiden oder besser beweiden?

(Dr. Edmund Leisen, Sebastian Glowacki, Öko-Team der Landwirtschaftskammer NRW)

Kurz: Leguminosenreiche Bestände schneiden, bevor sie lagern. Grasreiche Bestände altern im 2. Aufwuchs vielfach schnell und sollten bald genutzt werden.

Kennworte: Klee, Luzerne, Grünland, Schnitt, Weide, Futterqualität

Eine Auswertung von 410 Futteranalysen vom 2. Schnitt von Öko-Betrieben der letzten 20 Jahre zeigt: Der 2. Schnitt erfolgte zwischen 26 und 45 Tagen nach dem 1. Schnitt. Im Mittel enthielten die Silagen 5,9 MJ NEL/kg T. Bei sehr kurzer Wachstumszeit waren auch Energiegehalte von über 6 MJ NEL/kg T möglich, verbunden aber mit sehr niedrigen Erträgen. Das zeigten auch eigene Reifeprüfungen zum 2. Aufwuchs, die 2002 und 2003 auf 7 Standorten mit Kleegras und Grünland erfolgten.

Derzeit ist beim 2. Aufwuchs folgende Entwicklung abzusehen:

- **Kleegras und Luzernegras** können, wenn sie viel Leguminosen enthalten und wenn genug Wasser vorhanden ist, sehr ertragreiche Bestände bilden, die nur langsam **altern**. In den letzten Jahren wurden derartige Bestände energetisch unterbewertet, was daran liegt, dass die Eichung an Grasbeständen ohne Klee erfolgt. Entsprechend dem Kleeanteil sollten Aufschläge bis zu 0,4 MJ NEL/kg Trockenmasse gemacht werden. Besteht die Gefahr von Lagerbildung, so sollten derartige Bestände nicht zu spät geerntet werden. Dann stimmt zwar analytisch noch der Energiegehalt, das Futter wird aber muffig/faulig.
- **Grasreiche Bestände** altern schneller, vor allem, wenn die Nährstoffnachlieferung begrenzt ist: Beispielsweise bei Trockenheit oder wenn der 1. Aufwuchs die vorhandenen Nährstoffe ausgeschöpft hatte („Notreife“). **Eine extrem schnelle Alterung** gibt es auch dort, wo die Gräser beim 1. Schnitt in einem Stadium abgemäht wurden, in der sie sich im Übergang zur generativen Phase befanden. Nach dem Schnitt sind auf derartigen Flächen schon nach 3 Wochen wieder Ähren und Rispen zu finden. Einzelflächen hatten dann im 2. Aufwuchs nach 5 Wochen nur noch Energiegehalte von 5,0 MJ NEL und nach 6 Wochen von 4,5 MJ NEL bei Rohfasergehalten von 29% bzw. 33% i.d.T.

Schnittflächen abweiden?

Wo Niederschlag fehlt, dort steht teils wenig Aufwuchs. Typisch für den 2. Aufwuchs in solchen Situationen. Was mit so einem Aufwuchs machen:

- Schneiden lohnt kaum. Bei geringer Menge bleibt vom Schnittgut vieles zwischen den bei der Trockenheit harten Stoppeln liegen. Wo aber nicht beweidet werden kann: Baldmöglichst, aber nicht zu tief, schneiden, damit Reserven für den Neuaustrieb bleiben (siehe nachfolgend linkes Bild).
- Warten auf Regen? Besser nicht! Das rechte der nachfolgenden 2 Bilder verdeutlicht es: Ohne Nutzung ist der Nachwuchs bei einsetzendem Regen nur

spärlich, denn alte noch lebende Halme behindern das Entstehen von neuem Grün.



- Abweiden: 2018 brachte Abweiden von geringen Aufwüchsen mit Trockenstehern in der Eifel einen um das 4-fache höheren Flächenertrag als Schnittnutzung (im extrem nur 1 Ballen auf 3 ha). **Schnittflächen** aber **nicht zu tief abweiden**. Auf vielen Standorten stehen auf reinen Schnittflächen vor allem Pflanzenarten, die einen tiefen Verbiss nicht vertragen. Zu hoch im Stängel liegen bei ihnen die Reserven. Diese Flächen entweder direkt nach dem letzten Schnitt beweiden, damit Restflächen abgeweidet werden, oder erst einmal 2 - 3 Wochen warten. Und **portionsmäßig** zuteilen. Bei nicht zu starkem Weidedruck fressen die Tiere dann nur oberhalb der Stoppel vom letzten Schnitt. Wird eine neue Portion zugeteilt, weiden sie auf Schnittflächen nicht mehr auf der alten Portion, zumindest, solange dort kein neues Grün erscheint. Wenn doch, dann muss zur Erholung die alte Portion abgetrennt werden.

Beweidung von Neuansaaten

Neuansaaten aus diesem Frühjahr sind, sofern sie nicht vertrocknet sind, stellenweise erst schwach entwickelt. Auf manchen Standorten gilt das auch für Ansaaten vom letzten Herbst. Meine Einschätzung: Diese Ansaaten sollten noch nicht beweidet werden. Erst eine ausreichende Durchwurzelung in die Tiefe abwarten. **Praxistest - für die Zukunft lernen**: Lassen Sie zumindest eine Teilfläche liegen, die nicht zu viel Stress durch zu wenig Reservestoffe/Wurzelbildung bekommt. Und vergleichen Sie: **Bitte bei mir melden und vielleicht auch Bilder zusenden**: Dann lernen wir auch hier gemeinsam.

Münster, den 13. Juni 2020